

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

466 (13.10.1897)

Beilage zu Nr. 466 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 13. Oktober 1897.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 12. Oktober.

3. (Schwurgerichtssitzung vom 11. Oktober.) Heute Vormittag um 9 Uhr begannen unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Freiherrn von Müdt die Verhandlungen der Schwurgerichtssession für das vierte Quartal 1897.

1. Im ersten Falle, über den die Geschworenen zu Gerichte sahen, handelte es sich um die Anklage gegen den im Jahre 1860 in Pöhlingen geborenen Joseph Kormann, gegen den 20 Jahre alten Johann Georg Adelsberger aus Redarau und gegen den im gleichen Alter lebenden Wilhelm Friedrich Bauer aus Bruchsal wegen Straßenraubs. Die Groß- Staatsanwaltschaft vertrat in diesem Falle Staatsanwalt Dr. G r o s c h. Verteidigt wurden die Angeklagten durch die Rechtsanwälte Heinsheimer, Händel und Gaas. Den drei Angeklagten wurde von der Anklagebehörde zur Last gelegt, daß sie am Fronleichnamstag, den 17. Juni, Morgens um 1 Uhr, auf der Landstraße zwischen Bruchsal und Ubstadt in der Nähe der Stadt Bruchsal in gemeinschaftlicher Ausführung mit Gewalt gegen eine Person dem Jahrmärtschändler Josef Hermann aus Hohenheim fremde bewegliche Sachen in der Absicht, sich dieselben zuzueignen, weggenommen haben, indem sie nach vorheriger Verabredung den Genannten zu Boden warfen und ihm hier Bauer, während die beiden Anderen ihn auf dem Boden festhielten, seinen Rucksack mit einem Inhalt von 340 Mark in Silber und Gold aus der Tasche nahmen. Die Angeklagten waren in der Hauptsache geständig; nur bezüglich verschiedener Einzelheiten des Ueberfalls gingen ihre Angaben auseinander. Keiner wollte nämlich mehr wissen, wo zuerst den Hermann angepackt und hingeworfen habe. Aus den Erklärungen der Angeklagten Adelsberger und Bauer ging im übrigen hervor, daß Kormann der Anführer des von allen drei begangenen Straßenraubs war.

Nach der heutigen Beweisaufnahme, bei der eine nur geringe Zahl von Zeugen gehört wurden, gab der Vorsitzende den Fragebogen bekannt; derselbe enthielt bezüglich sämtlicher Angeklagten eine Schuldfrage und eine Frage nach mildern Umständen. Staatsanwalt G r o s c h stellte an die Geschworenen den Antrag, die Schuldfragen zu bejahen, dagegen die Fragen nach mildern Umständen zu verneinen. Die Verteidigung beschränkte sich mit Rücksicht auf die Beweislage darauf, für die Zubilligung milderer Umstände einzutreten. Bezüglich der Angeklagten Kormann und Adelsberger gaben die Geschworenen ihren Wahspruch im Sinne des Antrages des Staatsanwalts ab; bei dem Angeklagten Bauer bejahten sie auch die Frage nach mildern Umständen. Der Schwurgerichtshof erließ daraufhin folgendes Urteil: Kormann sechs Jahre Zuchthaus, Adelsberger fünf Jahre Zuchthaus und Bauer vier Jahre Gefängnis. Sämtlichen Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

2. Nach einer kurzen Pause schloß sich an den Fall Kormann und Genossen die Verhandlung der Anklage gegen den 28 Jahre alten Viehhändler David B ä r aus Malsch wegen betrügerischer Bankrottts. In dieser Sache fungierte wiederum Staatsanwalt G r o s c h als Vertreter der Anklagebehörde. Die Verteidigung des Angeklagten lag in den Händen des Rechtsanwalts F r i e d b e r g. B ä r war angeklagt, daß er im Sommer 1896 als Schuldner, der zahlungsunfähig war und über dessen Vermögen durch Anschließ des Amtsgerichts Ettlingen am 10. August 1896 das Konkursverfahren eröffnet worden war, zum Nachtheil seiner Gläubiger den Betrag von 1015 M. erbob, mit diesem Gelde nach Amerika emigrierte, um mit Hilfe der genannten Summe sich dort eine neue Existenz zu suchen. Der Angeklagte bestritt bei seiner heutigen Einvernahme, daß er irgend Jemanden habe betrügen wollen; bei den vielen Umständen, die er befehlen, hätte er die von ihm erhobenen 1015 M. als sein Eigentum angesehen. Seine Gläubiger zu schädigen, sei seine Absicht nicht gewesen, denn er habe angenommen, daß, wenn er durchbrenne, seine Verwandten die Schulden bezahlen werden. In der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte als ein durchaus ordentlicher und fleißiger Mann geschildert, der sich bisher noch nichts hat zu Schulden kommen lassen. Von einem Zeugen wurde die Ansicht ausgesprochen, daß der Angeklagte wohl deshalb in solch schlechte Vermögenslage gekommen sei, weil Abraham B ä r ihm gegenüber nicht vollkommen uneigennützig gehandelt habe. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und die Frage nach mil-

dernden Umständen, worauf B ä r zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten abzüglich der seit 22. Juli verbüßten Untersuchungshaft verurtheilt wurde.

3. Der Beginn der Nachmittagsitzung war von 1/4 Uhr auf 4 Uhr wegen der langen Dauer der Vormittagsverhandlung festgesetzt worden. Landgerichtsrath Freiherr von Müdt führte auch heute Nachmittags den Vorsitz. Der Beurtheilung der Geschworenen unterlag die Anklage gegen den 27 Jahre alten Gustav Dietrich aus Badensheim wegen Verbrechen gegen § 176 R. St. G. B. Als Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft in diesem Falle war Staatsanwalt D ü s s i n e r erschienen; die Verteidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt H e r r m a n n. Der Angeklagte hatte sich nach der erhobenen Anklage im Herbst 1896 zu Badenweuern im Sinne des genannten Paragraphen verhalten. Von den Geschworenen wurde der Angeklagte des ihm zur Last gelegten Verbrechens unter Zustimmung milderer Umstände schuldig gesprochen. Auf Grund dieses Wahspruchs erhielt Dietrich eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren, abzüglich vier Monate Untersuchungshaft, und drei Jahre Ehrverlust.

4. Mannheim, 11. Okt. Das Gutachten der Kommission, welche vom Stadtrath zur Prüfung der Frage der Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes eingesetzt worden ist, liegt nunmehr vor. Die Kommission, welche aus den Herren Oberbaurath W. H. Lindley-Frankfurt, Professor M. Schröder-München, Baurath W. Stahl-Karlsruhe und Professor Dr. H. F. Weber-Jülich bestand, ist der Ansicht, daß nicht mehrere, sondern eine einzige Centrale erbaut werden solle. Es liege bei dem gegenwärtigen Stand der Elektrotechnik keinerlei Anlaß vor, die Versorgung aus mehreren Centralen vorzunehmen, da dies durchaus unwirtschaftlich und unrentabel sei. Was die Systemwahl anbelangt, so weisen nach Ansicht der Kommission die hiesigen Verhältnisse gebieterisch auf die Verwendung des hochspannten mehrphasigen Wechselstroms (Drehstroms) hin. Bezüglich der Größe der Centrale empfiehlt die Kommission Maschinenarbeiten von 500 Kilowatt normaler und 700 Kilowatt maximaler Leistung. Zur Verteilung der elektrischen Energie an die Konsumenten schlägt die Kommission ein sekundäres Niederspannungssystem vor, welchem durch ein Primärnetz und Transformatoren der Strom zugeführt wird. Als Bauplatz für die Centrale empfiehlt die Kommission eine Baustätte am rechten Ufer der Elsenz am oberen Ende des Industriehafens.

5. Weidberg, 11. Okt. Vorgefien fand das Stiftungsfest des hiesigen Gymnasiums statt, bestehend in einem Festakt am Vormittag und gymnastischen Übungen am Nachmittage. Am Stadtheater hat auch hier das Lustspiel „Renaissance“ einen großen Erfolg erzielt, namentlich infolge der geradezu glänzenden Leistung des Herrn Direktor Heinrich als Vater und des Fräuleinhardt als Vittorina. Ebenso war die Wiederaufnahme des Volksstücks „Der Projehpannel“ als ein glänzender Erfolg zu bezeichnen. Die Einweihung des Redarst adens findet am 1. November statt.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 14. Okt. Abt. B. 14. Ab. Vorst. (Mittelpreise): „Der Tronabauer“, Oper in 4 Akten, nach dem Italienischen des Salvatore Cammarano von Heinrich Proch. Musik von Verdi. — Manrico: Herr Heinrich Hensel vom Stadttheater in Freiburg als Gast. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 13. Okt. 2. Ab. Vorst. Zum erstenmale: „Sturm“, Schauspiel in 4 Akten von Friedrich Jacobson. Anfang 7 Uhr.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte in Hamburg vom 11. Oktober 1897, 8 Uhr Morgens.

Ein ziemlich tiefes, gegen Nordosten fortschreitendes barometrisches Minimum liegt westlich der norwegischen Küste, starke westliche Winde über der Nordsee verursachend. Am höchsten ist der Luftdruck über Südrussland; bei südlichen bis westlichen Winden ist das Wetter in Deutschland vorwiegend trübe, indessen wärmer wie sonst; an den meisten Orten ist Regen gefallen. Die Vortemperatur liegt im nordwestlichen Deutschland meist über dem Mittelwerte, nur auf den Hebriden ist das Barometer stark gestiegen, so daß wieder Abkühlung bei veränderlicher Witterung demüthigt zu erwarten ist.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. in mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in mm	Wind	Witterung
9. Nachts 9 U.	756.4	5.7	6.1	90	SW	bedeckt
10. Morgs. 7 U.	758.1	6.2	6.5	91	"	"
10. Mittags 2 U.	758.1	9.0	6.7	78	"	"
10. Nachts 9 U.	757.8	7.4	6.7	88	"	"
11. Morgs. 7 U.	755.0	5.2	6.0	90	SW	"
11. Mittags 2 U.	752.2	12.7	6.2	57	"	wolfig

1) Regen.

Höchste Temperatur am 9. Okt. 0.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 5.7.

Niederschlagsmenge des 9. Okt. 0.9 mm.

Höchste Temperatur am 10. Okt. 9.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4.2.

Niederschlagsmenge des 10. Okt. 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Nagau, 11. Okt.: 4.53 m, gefallen 10 cm.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 5. Okt. Antonie Mathilde, B.: Franz Anton Hirt, Architekt. — Hildegard Helene, B.: Gustav Hofmann, Schreiner. — 6. Okt. Wilhelm, B.: Wilhelm Beck, Maschinenarbeiter. — Johanna Clara, B.: Augustus Miltenberger, Schlosser. — Brunhilde Rosa, B.: Johannes Vöcker, Schuhmacher. — 7. Okt. Karl Erwald, B.: Karl Hilberer, Fabrikarbeiter. — Richard Joseph Aloisius, B.: Josef Klein, Kaufmann. — Ferdinand Gottfried, B.: Ferdinand Michel, Schmeider. — 8. Okt. Arthur, B.: Anton Veidt, Tagelöhner. — Mathilde Luise, B.: Heinrich Zentner, Kaufmann. — Thomas, Elise Luise und Stefanie, Drillinge, B.: Georg Gensheimer, Spezereihändler. — Hans Otto Friedrich, B.: Dr. Theodor Gelpke, Augenarzt. — Friedrich Wilhelm, B.: Martin Herion, Installateur. — 9. Okt. Bertha, B.: Bernhard Rothstein, Stadttagelöhner. — Elsa Friederike, B.: Thomas Buß, Schlosser. — 10. Okt. Luise, B.: Gustav Koch, Gärtner. — Hermann Oscar, B.: Wilhelm Schnepf, Schreiner. — 11. Okt. Walther Leopold Eduard, B.: Dr. Alexander Cartellieri, Archivar.

Eheaufgebote. 9. Okt. Walther Helbing von Schönwalde, Kassenassistent in Elbing, mit Luise Horning von hier. — Christian Seybold von Wimmende, Schlosser hier, mit Katharina Behringer von Schweigern. — Karl Birk von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Emma Hüb von hier. — Michael Gauch von Münsingen, Gärtner hier, mit Friederike Wolf von Freudenstadt. — Heinrich Weiser von Sinshelm, Sergeant und Bahnmesteraspirant hier, mit Karoline Keller von Donaueschingen. — Karl Herrmann von Gondelsheim, Sergeant hier, mit Luise Hartmann von Gondelsheim. — Gottfried Walther von Neffingen, Metzger hier, mit Bertha Baumann von Thengen.

Eheschlüsse. 9. Okt. Heinrich Nissen von Horzen, Werkmeister hier, mit Anna Weisinger von Heidelberg. — Theodor Schmidt von Landau, Kaufmann hier, mit Wilhelmine Lindner von hier. — Friedrich Lavo von hier, Blechler hier, mit Valbine Bink von hier. — Georg Enderle von Linz, Schmied hier, mit Elisabeth Büchel von Sand. — Friedrich Kaiser von Holzhausen, Bahnarbeiter hier, mit Rosa Sped von Dettingen. — Wilhelm Reiser von hier, Lithograph hier, mit Rosa Waldvogel von hier. — Wilhelm Eckert von Ehrenstetten, Deponom hier, mit Agatha Eger von Altheim. — Ernst Weiland von hier, Schreinermeister hier, mit Katharina Böhre von Kappel. — Karl Gott von hier, Blechler hier, mit Marie Bink von Eberstadt. — Konrad Eid von Forstheim, Stengelfeher hier, mit Christiane Krauß, Witwe, von Weßheim. — Heinrich Klettenheimer von Weßchneureuth, Maurer hier, mit Sofie Böhm von hier. — Jakob Becker von Weiler, Schmied hier, mit Auguste Stuch von Unterwieselsbach. — Friedrich Scholl von Hochstetten, Lokomotivführer hier, mit Elisabeth Schleich von hier. — Josef Wiesenrad von Freiburg, Schlosser hier, mit Elise Durm von Balg. — Aug. Bärzel von Oberhausen, Metzger hier, mit Rosine Gros von Teufschneureuth. — Alwin Frenzel von Weiskirch-Pulsnitz, Schreiner hier, mit Friederike Egen von Feldrennath. — Theodor Altenbach von Elchesheim, Schreiner hier, mit Katharina Postian von Brunath. — Math. Köstel, von Odenheim, Bahnarbeiter hier, mit Rosa Luß von Odenheim. — Friedr. Seyd von

Feuilleton.

Radbruch verboten

Seltame Feuer.

Eine russische Dorfgeschichte.
Von B. Buchwald.

(Fortsetzung.)

Aber des Nachbarn Wort bohrte sich tief in die Seele des alten Mannes hinein. Er sann und grübelte darüber und begann aufmerksamer an sich her zu schauen.

Da bemerkte er, daß die Menschen bei seinem Anblick eigenthümlich lachten und besonders dann, wenn der Ingenieur in seinem Wagen saß. Und ferner bemerkte er, daß der junge Mann immer öfter in seine Hütte kam und daß sein Pflegekind unruhig durch's Fenster schaute, wenn er ausblieb.

Alles das prägte er tief in sich hinein, ließ aber nichts davon merken. Er versiel nur in seine frühere tiefe Schweigsamkeit und hielt mit seinen Fahrten noch mehr zurück. Ferner ließ er im Dorf, unter der Hand, die Nachricht verbreiten, daß er Maritscha verheirathen wolle, da er alt werde und im Hause einen Gehilfen oder Vertreter brauche.

Doch hörte er nicht auf, dem Ingenieur weitere Fuhren zu stellen, seine Aufträge zu erfüllen, ihm überhaupt redlich mit allerlei Dienstleistungen gefällig zu sein. — So vergingen wieder einige Wochen.

Da schickte ein junger Bauerssohn, ein rechtschaffener, fleißiger Burke, seine Brautwerber zu Maritscha's Pflegekind — welches — ablehnende Antwort ertheilte.

»Was gefällt Dir nicht an ihm?« fragte Marats ruhig, als die Brautwerber gegangen waren.

»Mir gefällt keiner — und ich will keinen« entgegnete sie.

»Warum? Liebst Du einen andern?« fragte der Alte.

Maritscha erröthete, doch beherrschte sie sich schnell und entgegnete:

»Ich bin nicht dazu erzogen, eines Mannes Magd zu sein.«

»Und zu was bist Du erzogen? Zu einer Dame?«

»Nicht dazu; aber auch nicht für einen Bauern!«

»Aber Stefan ist ein braver, fleißiger Junge, den ich gern zum Schwiegersohn hätte.«

»Damit hat's noch keine Eile«, murmelte sie.

»Doch! Mir eilt es! Ich will nicht, daß Du hier allein verblühest. In diesem Herbst will ich noch eine Hochzeit anrichten, verheirathest Du? Willst Du Stefan nicht — gut, ich zwinge Dich nicht. Andere Brautwerber werden kommen und Du kannst einen andern wählen, aber wählen mußt Du.«

»Wenn ich es muß, werde ich's thun, sagte sie dumpf.«

Der Alte betrachtete sie mit verwunderten Blick, schwankte, wollte etwas fragen, aber wagte es offenbar nicht, — dann verließ er sie.

Nach dieser Unterredung fand er sie häufig weinend. Wohl fragte er sie nach dem Grund ihrer Thränen, aber da sie beharrlich schwieg, unterließ er es bald. Er wurde noch finsterner und betrachtete Welt und Menschen mit bösem Blick.

Andere Brautwerber kamen, Maritscha blieb fest in ihrer verneinenden Haltung. Als sie gegangen waren und sie mit dem Alten allein blieb, sprach er kein tabulantes Wort mehr, sondern knüpfte den Lederrücken, den er als Gürtel trug, von den Hüften und trat mit zorniger Miene auf sie zu. Sie wußte, was ihr bevorstand — zum erstenmal in ihrem Leben sollte sie Schläge empfangen. Eine furchtbare Angst ergriff sie und, bleich wie die Kalkwand, schloß sie, erzitternd, die Augen, den Schmerz erwartend.

Aber bei dem Anblick ihrer Angst verließ Marats der Muth und anstatt sie zu schlagen, legte er die Hand auf ihr Haupt, zog sie zu sich heran und sagte leise:

»Sage mir die Wahrheit, mein Kind.«

Laut aufschreckend fiel das Mädchen zu seinen Füßen nieder.

»Alle sind mir verhasst! zwing mich nicht, stöhnte es.«

»Betheuerte Dich jener seine Herr? Sage es mir! Erleichtere Dein Herz, indem Du mir die Wahrheit bekennst! Bin ich nicht Dein Vater, der Dich erzog, Dich vom Tode errettete . . . Wie könnte ich Dir ein Unrecht zufügen! Habe Vertrauen zu mir, mein Kind.«

Und bei diesen gütigen Worten erlosch ihr Starrsinn, und sie vertraute ihm alles.

Wohl war sie nicht glücklich, aber betäubt, bezaubert von den glatten Worten des jungen Herrn. Vor ihren Augen lag eine Welt voll Wunder, und wie herauscht davon, war sie bereit, mit dem Fremden bis an das Ende der Welt zu gehen, wenn er es verlangte.

Der Alte hörte ihr ruhig zu, hier und da zärtlich über ihre Haupt streichend; er tadelte sie nicht, überhäufte sie nicht mit Moralpredigten.

Als sie gendete, lächelte er nachsichtig.

»Weine nicht, mein Schwälchen. Es wird sich zeigen, ob er die Wahrheit gesprochen hat. Schame Dich nicht, denn Du hast nichts Böses gethan. Nur mußt Du, wenn er wieder hierher kommt, ihm sagen, daß er, wenn er es aufrichtig meint, mit mir sprechen müsse. Denn Du wirst doch nicht mit einem Fremden auf und davon gehen, wenn ich es Dir nicht verwehre, mit ihm glücklich zu werden! Wenn es Dir nun einmal bestimmt ist, so mag er Dich nehmen, aber mit meinem Segen, mit Aussteuer und Mitgift. Versteht Du? . . . Sage ihm das! Und mit der Geheimnißkrämerei hört auf.«

Das Mädchen fühlte sich wie neugeboren. Ihre frühere Heiterkeit, ihr Vertrauen zu dem Pflegevater kehrten zurück und von neuem sang und plauderte sie den ganzen Tag.

Einige Tage später führte Marats seine Troika (Dreigespann) aus dem Stall, spannte sie vor den Wagen und schlug den Weg nach der Brücke ein.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtsbericht für das Großherzogthum auf 11. Oktober 1897.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. **Nachdruck erwünscht!**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Amtsbezirke und Reborte		Ertragshöhe (holländische Wogen)	Durchschnittsertrag vom holl. Morgen	Rebenertrag	Wuchsertrag (nach Wogen)	Rebenertrag (nach Wogen)										
Seegegend:																
Erbringen	18	10	180	60	22	21	flau	1800 hl	18	10	180	80	36	32	flau	500 hl
Reichenau	280	9	2520	60-62	20	21	flau	1800 hl	132	6	792	70-78	30	32	flau	500 hl
Marsgräbler Gegend:																
Schlatt	51 1/2	24	1236	54-60	20	?	flau	wenig	17	24	1108	62-68	25	?	flau	wenig
Grenzach	151	10	1510	65-70	?	?	?	?	10	8	80	70-78	50	?	?	?
Fällingen	58	10	580	68-70	?	?	?	?	9	6 7/8	72	?	?	?	?	?
Badenweiler	3	10	30	70	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
Raiferstuhl:																
Burtheim	150	17	2550	60-75	27	?	flau	2300 hl	10	14	140	75-90	?	?	flau	140 hl
Reisgau:																
Nordweil	60	10	600	50-60	35-38	38	gut	viel	10	6	60	80-85	?	?	?	?
Kenzingen	230	12	2760	60-85	35-38	38	gut	viel	10	6	60	80-85	?	?	?	?

¹ Außerdem von 40 Morgen 600 hl Edelweine (15 hl vom Morgen); Mostgewicht 70 bis 90 Grad; bezahlter Preis 32 bis 37 M. per Hektoliter; noch 500 hl verkäuflich. ² Darunter etwa 100 hl Edelweine, Preis 50 bis 65 M. per Hektoliter.

Hornberg, Forstprakt. hier, mit Elise Gerber von Ternig. — Jul. Deybach von Grenzach, Fabrikarb. hier, mit Marie Feh von hier. — Valentin Wagner von Weiber, Referent hier, mit Marie Ehnes von Schwarzach. — Karl Adam von Wallbörn, Bautechniker hier, mit Adolfini Bausch von hier. — Theodor Mertel von Heiligkreuzsteinach, Postassistent hier, mit Elisabeth Reuß von hier. — Friedrich Schmidhäuser von hier, Privatdiener hier, mit Veronika Bohn von Dielheim. — Valentin Maß von Haffstätt, Schlosser hier, mit Sofie Kalle von Grünwinkel. — Friedrich Hundis von hier, Assistent hier, mit Anna Gottau von hier. — Josef Wagner von Kagenthal, Bahnarbeiter hier, mit Theresia Brohm von Wallbörn. — Julius Schmelzer von Föllingen, Lokomotivheizer hier, mit Luise Schell von hier. — Martin Haas von Oberweiler, Bahnarbeiter hier, mit Karoline Bauer von Hundheim. — Heinrich Reichle von Berghausen, Tagelöhner hier, mit Elisabeth Zimmermann von Haffstätt. — Albert Fleckamer von Forzheim, Steinmetz hier, mit Frieda Schmidt von Hambrücken. — Bruno Büchel von Altenburg, Graveur hier, mit Friederike Hilbenbrand von hier. — Karl Köhler von Waldmühlbach, Schmied hier, mit Marie Spies von Stuttgart.

Todesfälle. 5. Okt. Frieda Feidinger, ledig, Bäckerin, 21 J. — 8. Okt. Theresie, Ehefrau von Wilhelm Schindler, Kellner, 46 J. — Viktor Kuenger, Chemann, Revisor, 40 J. — Bernhard Pöhl, Chemann, Schmied, 64 J. — 9. Okt. Wilhelm, 6 M. 11 J., S.: Josef Schwab, Schmied. — Julius, 1 J. 2 M., S.: Bernhard Rothstein, Stadtaglöhner. — Wilhelm, 5 M. 11 J., S.: Stefan Stadel, Gärtner. — Johann Kast, ledig, Tagelöhner, 41 J. — 10. Okt. Ludwig, 20 J., S.: Ludwig Bohlunger, Sattlermeister. — Mina, Witwe von Notar Karl Bahler, 76 J. — Stefanie, 1 J., S.: Georg Gensheimer, Spezererhändler. — Marie, 5 M. 14 J., S.: Jakob Klee, Tagelöhner.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Käß in Karlsruhe.

Zweite Auflage:

Vom Ursprung und Inhalt der Schriften des Neuen Testaments.

Ein Büchlein für Jedermann von D. Emil Zittel.

Preis 80 Pfg.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Bei dem neuzeitlichen mit so großer Heftigkeit ausgebrochenen Streit sogenannter „positiver“ Protestanten wider die Lehre ziemlich aller deutschen theologischen Fakultäten ist es für Viele von Werth, kurz und bündig und für Jedermann verständlich dargelegt zu sehen, was denn eigentlich die protestantisch-theologische Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten als die **geschichtliche Wahrheit über den Ursprung und Inhalt der Schriften des Neuen Testaments** festgestellt hat. Das findet Jeder in der obigen **lebendigen Schrift** gezeugt. Aus ihr ist aber auch zu ersehen, daß diese „Reformateure der Wissenschaft“ einem wahrhaft evangelischen Christenglauben in keiner Weise Abbruch thun, wenn sie auch mit manchen veralteten Lehren und herkömmlichen Behauptungen im Widerspruch stehen mögen, aber auf ganz unbefriedigbaren Thatsachen beruhen.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Labung.

§ 349.2. Nr. 11.104. Karlsruhe. Die Margaretha Bernhardt, geborene Augenstein, Ehefrau des Jakob Bernhardt, Schmied zu Föllingen, Klägerin, vertreten durch Rechtsanwalt Fetterer in Forzheim, klagt gegen ihren genannten Ehemann, früher in Föllingen, zur Zeit in St. Louis, 208 South 2. u. 4. Street, Missouri (Nordamerika), wegen Ehecheidung, mit dem Antrag, daß die zwischen den Parteien am 13. Juli 1878 zu Föllingen geschlossene Ehe aus Ver schulden des Beklagten für geschieden erklärt werde, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf Samstag den 18. Dezember 1897, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 6. Oktober 1897. Reuburger, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Angebot.

§ 218.3. Nr. 23.376. Karlsruhe. Die Filiale der Badischen Bank in Karlsruhe, vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. Binz und May in Karlsruhe, hat das Aufgebot nachstehender Wertpapiere (Mantel):

1. M. 3000.— 4%, Bad. Eisenbahn-Obligation von 1880 A. A. 2655,
2. M. 500.— 4%, Bad. Eisenbahn-Obligation von 1879, C. 11797,

beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag den 6. September 1898, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Landgericht Karlsruhe, Akademiestr. Nr. 2, II. Stock, Zimmer Nr. 14, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunden erfolgen wird.

Karlsruhe, den 27. September 1897. Kagenberger, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

§ 219.3. Nr. 23.376. Karlsruhe. Die Filiale der Badischen Bank in Karlsruhe, vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. Binz und May in Karlsruhe, hat das Aufgebot nachstehender Wertpapiere (Mantel):

1. M. 1000.— 4%, Bad. Eisenbahn-Obligation von 1859/61 A. 5341, ver-lost p. 1. September 1897,

beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag den 6. März 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Landgericht Karlsruhe, Akademiestr. Nr. 2, II. Stock, Zimmer Nr. 14, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Karlsruhe, den 27. September 1897. Kagenberger, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

§ 363.2. Nr. 41.688. Forzheim. Die evang. Stadtpfarrei Forzheim II besitzt auf Gemarkung Forzheim folgende Liegenschaft: Plan 18,

§ 833. 4 a 17 qm Hofraithe und 2 a 16 qm Hausgarten, zusammen 6 a 33 qm, im Ortsteil „Alstadt“. Auf dieser Hofraithe steht: a. ein zweistöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller, b. eine einstöckige Holzremise und c. ein einstöckiger Schweinestall, an der Guttingerstraße Nr. 5, einer. Christiane Friederike Wunsch u. A., anst. David Rohr, Kaufmann Ehefrau. Hinsichtlich dieser Liegenschaft findet sich in den Grund- und Pfandbüchern der Stadtgemeinde Forzheim ein Eintrag nicht vor, abgesehen von den durch den Grundbucheintrag Bb. 44 Nr. 85 S. 400 vom 23. Mai 1873 zwischen der vorbezeichneten Liegenschaft und dem daneben liegenden Grundstück Plan 18 Nr. 834 der David Rohr Ehefrau, Sofie Mathilde, geborene Sowald hier, begründeten und offenkundig gemachten Nachbarrechtsverhältnissen. Auf Antrag der Beisitzer werden alle diejenigen, welche an das genannte Grundstück in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverbanne beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Donnerstag 16. Dezember 1897, Vormittags 9 Uhr, vor Gr. Landgericht hier, II. Stock, Zimmer Nr. 18, anberaumten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche der Antragstellerin gegenüber für erloschen erklärt werden.

Forzheim, den 6. Oktober 1897. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Matt.

§ 341.2. Nr. 44.376. Mannheim. Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim erläßt das Gr. Landgericht III hier das Aufgebot hinsichtlich der in Mannheim im Quadrat B 6 gelegenen, von den Grundstücken B 6 Nr. 15, B 6 Nr. 30/31, B 6 Nr. 28 einerseits und B 6 Nr. 16, B 6 Nr. 25, 26, 27, andererseits begrenzten sogenannten Gartenstraße, Lagerbuch der Stadt Mannheim Nr. 2207 im Flächenmaß von 3 a 74 qm.

Es werden alle, welche in den Grund- und Unterpfandbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte haben, aufgefordert, spätestens in dem auf

Freitag, den 10. Dezember 1897, Vormittags 11 Uhr, vor Gr. Landgericht III, III. Stock, Zimmer 18 bestimmten Termine diese Rechte anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Mannheim, den 2. Oktober 1897. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Stalf.

Vermögensabsonderung.

§ 386. Nr. 11.410. Karlsruhe. Die Ehefrau des Franz Holzer, Christine, geb. Meier in Forzheim, vertreten durch Rechtsanwalt Brombacher in Forzheim, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Landgericht hier, Civilkammer II, ist bestimmt auf Samstag den 13. November 1897, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1897. Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Hanzer, Rechtsprakt.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Namensänderung.

§ 397. Karlsruhe. Bädermeister Karl Wilhelm Nau Geleute in Baden haben um die Erlaubnis nachgesucht, den Familiennamen des am 27. November 1887 zu Offenbach geborenen

Karl Rutherford in „Nau“ umändern zu dürfen.

Etwasige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1897. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Aus Auftrag: Dörner. Dietsche.

Handelsregister-Einträge.

§ 380. Nr. 9452. I. Weinheim. In das Gesellschaftsregister wurde heute eingetragen:

I. Zu D. 3. 68 Firma E. Klein in Weinheim. Die Gesellschaft ist am 30. September 1897 aufgelöst worden.

II. Zu D. 3. 3 Firma Gebrüder Mayer und Kaufmann in Leutershausen: Der Gesellschafter Ebb Mayer ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. An dessen Stelle ist Kaufmann Sigmund Mayer in Leutershausen in die Gesellschaft eingetreten und der Berechtigung, diese zu vertreten. Sigmund Mayer ist ohne Errichtung eines Ehevertrags mit Mina, geb. Pirsch, verheiratet.

Weinheim, den 6. Oktober 1897. Gr. Landgericht. Stoll.

§ 340. Nr. 17.187. Rastatt. Zu D. 3. 329 des Firmenregisters zur Firma Max Ettlinger hier wurde heute eingetragen:

Durch rechtskräftiges Urtheil Gr. Landgerichts Rastatt wurde die Ehefrau des in Konkurs befindlichen Max Ettlinger, Mina, geb. Hamburger, in Rastatt, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Rastatt, den 4. Oktober 1897. Gr. Landgericht. Eisele.

§ 338. Nr. 6414. St. Blasien. Unter D. 3. 32 des Gesellschaftsregisters wird eingetragen:

Spalte 2: 1. Oktober 1897, Beschluß Nr. 6414 vom gleichen Tage.

Spalte 3: „Reconvalescentenhaus Villa Luffenheim“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in St. Blasien.

Spalte 4: Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 29. September 1897, Gegenstand des Unternehmens ist Verwaltung eines Heims für Kranke besserer Stände unter Ausschluß aller mit ansteckenden Krankheiten behafteter Personen in dem hierfür zu erwerbenen v. Treskow'schen Grundstück in St. Blasien. Das Stammkapital besteht aus 125,000 M. in Worten: Hundert-fünfundzwanzigtausend Mark, welches durch folgende Stammeinlagen der folgenden Gesellschafter gebildet wird:

a) Geh. Kommerzienrat C. F. Krafft in St. Blasien	45,000 M.
b) Alfred Krafft in St. Blasien	15,000 "
c) Oberamtm. Dr. Schmid in St. Blasien	15,000 "
d) Otto Hügin in Freiburg	10,000 "
e) Hotel und Kurhaus St. Blasien	10,000 "
f) Dr. med. Schwörer in St. Blasien	30,000 "
Summa	125,000 M.

Die Gesellschaft ernennet zwei Geschäftsführer, als welche zur Zeit bestellt sind Dr. med. Joseph Schwörer in St. Blasien und Otto Hügin in Freiburg. Anstellungsverhältnis, Pflichten und Rechte der Geschäftsführer werden durch besondere Verträge geregelt, welche der aus drei Mitgliedern bestehende Aufsichtsrath abzuschließen hat. Alle Rechtshandlungen der Gesellschaft befragen die Geschäftsführer, und zwar hat jeder allein Vertretungsbefugnis. Die Zeichnung geschieht durch Befugung der Namensunterschrift des Geschäftsführers unter die Gesellschafts-firma.

Der nach den Abschriften vertheilende Betriebsüberschuß wird ver-

wendet: Zunächst wird das Stammkapital von 125,000 Mark mit 4 % verzinst. Vom Rest des Betriebsüberschusses fallen 15—25 % dem ärztlichen Direktor zu, 25 % zur Begründung eines Fonds für Freistellen, der Rest mit 50 % bleibt zur Verfügung der Generalversammlung. Mittheilungen an die Geschäftsführer geschehen brieflich und durch Einrückung in die Karlsruher Zeitung, welche als Veröffentlichungsorgan bestimmt wurde. Von den beiden Geschäftsführern bejort Dr. Schwörer die ärztliche, Direktor Hügin die geschäftliche Leitung.

St. Blasien, den 1. Oktober 1897. Gr. Landgericht. Dr. Weidner.

§ 288. Nr. 7863. Buchen. In das Firmenregister wurde eingetragen:

a. Zu D. 3. 80 Firma Martin Link Witwe zu Mubau:

Die Firma ist erloschen.

b. Unter D. 3. 153:

Die Firma Otto Link in Mubau. Inhaber ist Kaufmann Otto Michael Link in Mubau. Derselbe ist verheiratet mit Maria Rosa Grimm von Unterriedenthal. Nach dem Ehevertrag vom 3. Juli l. J. wird alles gegenwärtige und zukünftige Vermögen beider Braut- und künftigen Eheleute nebst den beiderseitigen Schulden bis auf den Betrag von 50 M., welchen jeder Theil von seinem fahrenden Vermögen in die Gemeinschaft weist, von dieser ausgeschlossen und als ersatzpflichtig erklärt in Gemäßheit der V. R. S. 1500—1504.

Buchen, den 4. Oktober 1897. Gr. Landgericht. Krimmer.

Verwaltungsachen.

§ 391. Nr. 270. Einsheim.

Befanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemattung:

1. Michelsfeld, Mittwoch den 20. Oktober d. J.
2. Eichelbach, Freitag den 22. Oktober d. J.
3. Dühren, Samstag den 23. Oktober d. J.
4. Einsheim, Montag den 25. Oktober d. J.
5. Hilsbach, Mittwoch den 27. Oktober d. J.

Die Grundbesitzer werden hiebei mit dem Ansuchen in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretener, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundbesitz während 8 Tagen vor dem Fortführungsstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundbesitz und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundbesitzer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundbesitz nicht erfolgten Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretener Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Merkmalen vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Einsheim, den 9. Oktober 1897. Der Gr. Landgericht. U. Baumann.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.